

anger



von Augsburg nach Mailand für
Erkennung aufgegeben, am
Vater berühmte Schriftsteller
Aber nun war mein vorliegendes
Ich konnte gleich in die lästige
nächsten zwei Tage mein Zuhör
„Mist, Mist, Mist!“, sagte ich
„ja!“ Diese neckische Stimme
trat, was mir hier Platz
Ich hat es damals schon vor
sein wird, denn das Heist hat
stehen vermag. Der Sonnen
Hans Rothermann, um die
Sei vom ersten spärlichen Sch
Schönen. „Etwas von dem Strahl
„Dies ist mein Heiligschmerz“,
nach solchen Worten, fragte d
will mir schenken?“ – „Ja“, antw
du Stock dich.“ – „Du bist“

Hinter mir immer viel zu laut, Normenraum aber als von hier
Mauer ungehörig zwang Menschen, aber ich durch den Hebel
geht hin, langsam zu fahren, kommt es mir wie ein helles Engen
zu tarren die Augen, mein Kopf schreit vor Müdigkeit und die Musik
Radio spielt mir vor sich hin.

Mit demselben Anstrengung schau ich auf die Straße, die immer mehr
vom Hebelzweifel bedeckt wird, ich fahre gar nicht weiter steigen, denn hinter
und ich bin nicht mehr der Fahrer, denn ich bin nicht mehr der Fahrer
Und plötzlich sieht ein Auto vor mir, ich sehe es gerade noch rechtzeitig
Bremsen und ab, werde in unglückiger Augenblicke aus meinen Gedanken
gerissen und ihn heilacht. Mit dem Fuß stehe ich auf der Bremse, drücke
komplett durch, ich stehe auf dem Auto. Fast automatisch schalte ich
den ersten Gang, um an dem Auto vorbeizufahren. Aber irgendwie ist
schwierig. Zwischen beide nicht mit dem Ferkel auf. Jedoch ohne Erfolg. Ich
halte an, aber auch nichts bringt. Ich steige aus dem Auto, Rüttels
schauen, was ich nicht weiß. Ich sehe nicht, was ich nicht weiß.
Es ist viel zu langsam, um etwas zu tun. Ich sehe nicht, was ich nicht
hört, mehr Atem wird etwas schneller und die Luft hat immer in der
Luft, langsam gehe ich auf das Auto zu. Es ist an der Schwelle.
Nackt, die Lichter brennen, der Gang ist eingetastet und die Hand
tarren ist angespannt, ich schaue mich um. Ich will mich Schreien zu helfen
kann keine Zeit und vor allem kein Mensch. Ich werde ich noch einen

Der Mann ohne Herz

Heute vor einer Woche traf ich einen Mann ohne Herz. Gefährlich soll er auf einer Bank im Park. Gerade war ich am Spazieren, als ich ihn sah.

Fasse die schweren Seiten öfter als das Gegenüber, Mehreres aus dem Leben auf und jage sie fort. Hast du nicht immer etwas zu tun? Ich habe keine Tasche ab, ohne meine Jacke und einen Koffer mit den besten Sachen. Meinem Elternhaus viel zu erzählen, aber sicher nicht mehr in dieser Nacht. Die Tage darauf bin ich Gedankenlos immer bei der ersten Nacht. Wochens und Monate vergehen. Durch die Polizei erfährt sich, dass eine Mauthausung gemacht wurde über den Kommissar, aber Stellung ohne Erfolg. Der Direktor ist bis heute nicht ausgeliefert. Hierherhin, in die Stadt, hat es jedes Mal, wenn ich nur an die Situation denke und was passiert, wenn ich nichts wieder an der Stelle vorbeikomme.

Wer schreibt, der bleibt

In diesem Jahr veranstaltet das Bildungsreferat zum zehnten Mal einen Schreibwettbewerb an den Augsburger Schulen. Teilnehmen darf jeder Schüler – vom Erstklässler bis zum Azubi. Eine kompetente Fachjury aus Schule, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur wählt aus allen Einsendungen die besten Texte aus, die dann in einem Taschenbuch erscheinen: dem Augsburger Lesebuch. Jeder Teilnehmer bekommt ein Exemplar geschenkt. Viele Schüler werden sogar zum „Wiederholungstäter“ und schreiben jedes Jahr wieder mit – solch erfahrene Autoren können dann stolz einen kleinen Kanon der eigenen Werke im heimischen Bücherregal vorzeigen.

Zehn Jahre Augsburger Lesebuch, das sind 9557 Geschichten, Gedichte und Gedanken – mal spannend, mal nachdenklich, mal heiter – aber immer kreativ. Einige ausgewählte Texte zu jedem Jahr finden Sie auf den folgenden Seiten. Viel Spaß beim Reinlesen!



Das „Augsburger Lesebuch“ feiert Jubiläum! Das Projekt, das die Klassenzimmer vieler öffentlichen und privaten Schulen Augsburgs und immer mehr auch des weiteren Umlandes einige Wochen im Jahr in Schreibwerkstätten verwandelt, ist zur festen Größe in der Bildungslandschaft Augsburgs geworden. Die ungebrochene Akzeptanz, das wachsende Interesse, mehr noch die große Begeisterung für dieses einzigartige Modell, das Schülern Lust auf Schreiben macht, ihre kreativen Talente weckt und fördert, ihnen die Chance auf Veröffentlichung gibt und sie nachhaltig zu Lesern macht, verdient Beachtung. Doch was macht den Wettbewerb so einzigartig? Hunderte Schüler finden über das Aufsatzschreiben hinaus zu neuen, sehr persönlichen Ausdrucksformen. Ein sprachlicher wie sozialer Integrationsprozess läuft unbemerkt ab. Schulartenspezifische Qualitätsunterschiede werden beim Literarischen Schreiben nivelliert. Dem Schreiben geht das Lesen voraus (Lernen an literarischen Vorbildern) und es zieht das Lesen nach sich. Viele Kooperationspartner verfolgen ein gemeinsames Ziel: Freude an Bildung.

*Hermann Köhler
Bildungs- und Schulreferent*



Das Augsburger Lesebuch – eine Idee setzt sich durch!

Dass sich die Schulen einer Stadt zehn Jahre lang dem Literarischen Schreiben widmen, dabei Tausende von Schülern über das Aufsatzschreiben hinaus zu sehr persönlichen Ausdrucksformen finden, ja zu enormer Poetizität fähig sind, dass also die junge Generation mehr sprachliche Kreativität besitzt, als dies Chats und Blogs oft vermuten lassen, das macht dieses Projekt sichtbar.

Wenn Kinder und Jugendliche über den Schreibwettbewerb auf affektive Themen aus ihrer unmittelbaren Erlebniswelt treffen, weckt dies ihr Interesse und – häufig auch von ihren Lehrkräften motiviert – macht Lust auf Schreiben. Und wer schreibt, der bleibt. So ist sicher die Chance auf Veröffentlichung in nachhaltiger Buchform ebenfalls eine wichtige Triebfeder. Die Augsburger Lesebücher sind von und für Schülerinnen und Schüler gemacht – eine wunderbare Symbiose von Schreibern und Lesern.

*Gertrud Hornung, Projektleitung
Lehrerin am Maria-Theresia-Gymnasium*



Aus einer Projektidee zum Friedensjahr „PAX 2005“ entwickelte sich eine Tradition: Damals sollte ein Zeitdokument entstehen, das über das festlich begangene Jubiläumsjahr hinaus Bestand haben sollte. Es wurde mehr daraus: Das Echo zum ersten „Augsburger Lesebuch“ war so groß, dass der Wettbewerb auch im Folgejahr ausgeschrieben wurde. Seither wird das Lesebuch alljährlich von Augsburger Schülerinnen und Schülern aller Schularten verfasst – nun bereits zum zehnten Mal!

Jedes Jahr formt sich unter einem neuen besonderen Thema ein einzigartiges Bild des Empfindens und Denkens unserer Augsburger Jugend, ein unvergleichliches, authentisches Dokument ihrer Befindlichkeit in unserer Gegenwart. Ein Lesebuch – als kreative Sammlung ihrer Gedanken, Erfahrungen und Ideen in beliebigen Textformen.

Ein „Augsburger Schatz“, der zum Lesen und Nachdenken anregt!
Ich freue mich, dass sich diese Idee so nachhaltig entwickelt hat.

*Sieghard Schramm
Bildungsreferent a.D.*

IMPRESSUM

„10 Jahre Augsburger Lesebuch“ ist eine Beilage der Augsburger Allgemeinen vom 18.01.2013.
Herausgeber: Stadt Augsburg, Bildungs- und Schulreferat | **Verantwortlich:** Wißner-Verlag GmbH & Co. KG | **Druck:** Joh. Walch GmbH & Co. KG | **Bilder:** artplay/shutterstock.com, tanewpix/shutterstock.com, SmileStudio/shutterstock.com



Augsburger Lesebuch

Jedes Jahr beteiligen sich um die 70 Schulen am Schreibwettbewerb. Bevor aus den oftmals über 1000 Einsendungen am Ende ein fertiges Buch entsteht, gibt es einiges zu tun: sortieren, lesen, bewerten, korrigieren, setzen, drucken, finanzieren, bewerben und verteilen. Vielfältige Aufgaben, die nur durch gute Abstimmung mit allen Partnern zu bewältigen sind und das Augsburger Lesebuch zu einem erfolgreichen Gemeinschaftsprojekt machen.

Auf nach China!

Als 2006 die Einladung zum ersten Internationalen Kinder- und Jugendfestival der chinesischen Partnerstadt Jinan eintraf, konnten die Augsburger Jungautoren ihr Glück kaum fassen – denn die Stadtregierung hatte beschlossen, die Reisenden aus den Teilnehmern des Schreibwettbewerbs auszuwählen. Unter juristischer Aufsicht wurden zehn Jugendliche im Alter von 10–15 Jahren ausgelost, die, passend zum damaligen Thema des Lesebuchs, als Mozart-Botschafter nach China reisen durften. Die Kosten für die Flugreise übernahmen per „Patenschaft“ Augsburger Firmen; in Jinan und Peking waren die Schüler dann eine Woche lang Gäste der Partnerstadt. In Vorbereitungskursen wurden die Jugendlichen mit der Sprache und den Gepflogenheiten des Landes

vertraut gemacht. Höhepunkt der Reise war die Aufführung eines Mozart-Swabentanzes in historischen Kostümen und Perücken, der live im chinesischen Fernsehen übertragen wurde – welch ein Erlebnis für unsere jungen Schriftsteller!

Die China-Reise konnte 2007 und 2010 wiederholt werden – immer verbunden mit Auftritten auf dem „China International Children's Festival“: 2007 präsentierten acht Schüler, die aus dem „Schreibfluss“-Lesebuch ausgewählt worden waren, in Dirndl und Lederhosen einen bayerischen Volkstanz. Drei Jahre später erinnerten acht Jungautoren in historischen Kostümen an die Fugger-Zeit. Sie hatten beim Schreibwettbewerb zum Thema „Eis“ mitgemacht.



2006 traten die Augsburger Jungautoren als Mozart-Botschafter in China auf.

Frieden ist ...

- ... wenn ich mit einem Freund spiele.
- ... wenn die Familie zusammenhält.
- ... wenn wir zusammen etwas Schönes unternehmen.
- ... wenn man einander hilft.
- ... wenn meine kleine Schwester Charlotte in meinem Arm liegt.
- ... wenn die große Pause schön ist.
- ... wenn ich schmuse.
- ... wenn es keinen Krieg gibt.
- ... wenn ich brav bin.
- ... wenn wir essen.
- ... wenn wir uns gut vertragen.
- ... wenn ich ein schönes Bild male.
- ... wenn der Papa nicht zu Hause ist.
- ... wenn ich gesund bin.
- ... wenn mich meine Mama umarmt.
- ... wenn Melli mir nicht weh tut.
- ... wenn wir in den Zoo gehen.
- ... wenn mich alle mögen.
- ... wenn keiner laut ist.
- ... wenn mein Bruder und ich nicht streiten.
- ... wenn sich alle Menschen auf der Welt vertragen.
- ... wenn kein Krieg auf Erden ist.

Eichendorff-Volksschule, Klasse 1b

**PAX
2005**



Pack's, Augusta!

Schüler schreiben Frieden. Ein Augsburger Lesebuch

Zeitgedanke

In sieben Sekunden haben sie gelernt zu töten,
in sieben Minuten lernen sie zu zerstören,
in sieben Stunden haben sie gelernt, wie man Kriege führt,
in sieben Tagen lernen sie die Kontinente zu erobern,
in sieben Wochen haben sie gelernt andere zu unterdrücken.
Sieben Jahrhunderte wird es brauchen, sie eines Besseren zu belehren.

Simone Kronau

Maria-Ward-Realschule, Klasse 9c

Liebestrank

Sag ihm was Nettes
Nicht allzu Fettes
Schenk ihm was Unvergessliches
Nichts Hässliches
Oder gar Grässliches
Aber vor allem was Brad Pitt Messliches
Unternimm was Interessantes
Von Gott Gesandtes
Auch was Lustiges
Nichts Schuftiges
Mach ja was Verrenkendes
Schiffe-Versenkendes
Sag was Verlockendes
Nichts im Dunkeln Hockendes
Sag was Verführerisches
Bloß nichts Lyrisches
Du wirst ihn vor Liebe ertränken!
Lass das mit dem Schenken

Caren Stegelmann

Maria-Theresia-Gymnasium, Klasse 7b, Schreibwerkstatt

„wir zwey taugen recht zusammen“

Schüler schreiben über Partnerschaft, Freundschaft, Liebe
Das zweite Augsburger Lesebuch

Freundschaft

Wir zwoi dauga recht zamma,
mehr als zwoi Riesaflamma.
Wir wolla nia streita, des woll mer hoffa,
dann bleiba unsre Herza o immer offa.
Helfa doa mer jeda Stund
Und reda o aus oim Mund.
Wir halta immer zuananda
Oiner zum andra.

Lukas Denk und Martin Stimpfle

Franz-von-Assisi-Schule, Klasse 4 gelb



Schreibfluss

Ein einziger Tag

Ein stressiger Tag. Sie hetzt von einem Termin zum anderen. Die Kunden
Ein ruhiger Abend. Sie hat nun frei, muss nicht mehr pünktlich sein nur
beschweren sich schon wegen ihrer Unpünktlichkeit, immerhin ist sie ihre
zu ihrem Fernsehrendezvous. Keiner, der sich beschwert. Sie hat Zeit zu
Maklerin. Kaum etwas zu trinken, geschweige denn etwas zu essen.
genießen, hat Zeit das Wasser, welches sie trinkt, zu schmecken, zu empfinden.
Hektik pur. Schnell kippt sie eine Flasche Wasser herunter, lässt die prickelnde
Es tut immer noch gut, doch nun kann sie nicht mehr, der Arbeitstag hat sie überfordert.
Flüssigkeit ihren Hals herunterstürzen. Erfrischend, wohltuend, entspannend.
Tränen laufen ihre Wangen herunter, feucht kalt salzig. Sie weint vor lauter Verzweiflung.
Es schenkt ihr neue Kraft für den restlichen Arbeitstag, welcher sie weiter
Ihr Job macht sie fertig, doch kündigen kann sie nicht, sie braucht das Geld. Sie weiß nicht
auslaugen wird. Doch sie gibt nicht auf, kämpft sich mit letzter Energie von
mehr ein noch aus, es gibt keinen Ausweg, keine Hilfe. Es ist nicht mehr das Wasser,
einem Termin zum nächsten. Die Betreuten erwarten höchste Professionalität
welches ihr Kraft gibt. Es tut gut, einfach seinen ganzen Frust rauszuweinen, nicht immer
von ihr, sie erwarten Fitness – geistig wie körperlich.
die Starke, Fitte, Professionelle sein zu müssen. Einfach man selbst sein zu können.
Sie kann nicht mehr.
Sie weint alles raus, auch ihre Verzweiflung, nun ist sie fit,
Sie ist am Ende.
will und kann neu und gut in den nächsten Morgen starten.

Franziska Reich
Holbein-Gymnasium, Klasse 8d



Angst

Ein halbes Jahr. 6 Monate. 180 Tage. 4320 Stunden. 259 200 Minuten.
15 552 000 Sekunden.

Das ist die Zeit, die mir bleibt. Die Zeit, die mir hier bleibt. Hier, bei dir.

Der Gedanke löst in mir viel aus. Angst, Unsicherheit.

Ich verdränge ihn. Verdränge ihn, bis der Moment kommt.

15 552 000 Sekunden.

Tagsüber klappt die Verdrängung. Nachts ist der Gedanke stärker.

Ich liege wach. Denke nach. Der Gedanke holt mich ein. Holt mich ein, bevor ich schlafe.

Beängstigt mich. Verunsichert mich.

Ich male es mir aus. Male mir aus, wie es dort ist.

Neue Menschen. Neuer Job. Neue Stadt.

Ohne Dich. Ohne Freunde. Ohne Familie.

Ich habe Angst.

Ein halbes Jahr bleibt. Dann bin ich allein.

Ohne Dich. Allein in einer anderen Stadt.

Corinna Specht

Maria-Theresia-Gymnasium, K13

Ortswechsel

Schüler schreiben hier und da Das vierte Augsburger Lesebuch

In diesem Augenblick

In diesem Augenblick
spielen zwei Freundinnen in China Schach,
stürzt ein Flugzeug in den Pazifik,
jagt in Australien ein Känguru übers Gras,
verschwindet ein Fisch im Rachen eines Hais,
stirbt ein Kind in Afrika an Aids,
sucht sich ein Zebra Futter.
Ich bin nur hier. Aber überall ist jetzt.

Fulya Karin Yarasir

Volksschule Firnhaberau, Klasse 5a



Die Stadt lebt

und Schüler schreiben darüber

Downtown Datschiburg

Genau dieser Begriff trifft meine Heimatstadt.

Wer schon mal guten Zwetschgendatschi gegessen hat, weiß wohl, wovon ich spreche, wenn ich sage, dass Augsburg eine kleine süße Versuchung ist. Großstadtfair, mit einer gewissen Beschaulichkeit, die bewirkt, dass sich jeder sofort wohl fühlt.

Seit über 16 Jahren erlebe ich diese lebendige Stadt und lerne, was es heißt ein „Augschburger“ zu sein, und ich kann sagen, dass es für mich keinen schöneren Platz gibt um erwachsen zu werden.

Hier habe ich meine erste Liebe kennengelernt, bin zur Schule gegangen, habe meine Freunde kennen und zu schätzen gelernt, habe mich manchmal selbst verloren und bin über mich hinausgewachsen.

Und mein Herz habe ich schon lange an diese schöne Stadt verschenkt ...

Valeska Schweizer

Holbein-Gymnasium, Klasse 10 d

EIS



Schüler erwärmen sich fürs Schreiben Das sechste Augsburger Lesebuch

Ein Penner in Eiseskälte

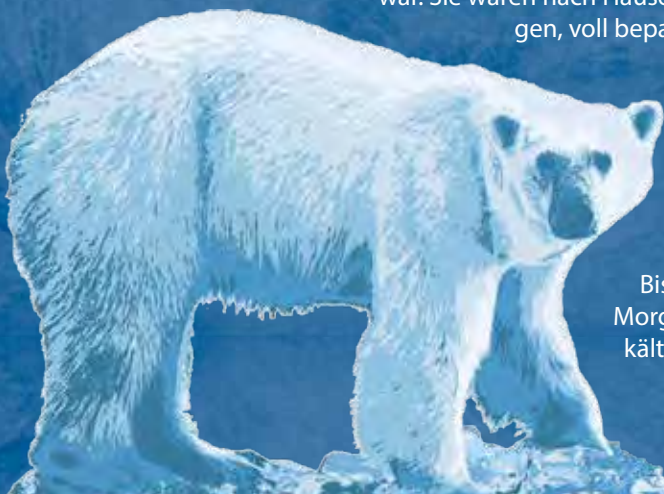
Er passte nicht hierher. Dazu musste er nicht aufsehen zu den Passanten, er kannte ihre Blicke. Die ärgerlichen und die mitleidvollen. Am schlimmsten waren die, aus denen Abscheu sprach. Das alles sagten die Augen der Fußgänger, ihre Münder blieben stets stumm. Noch einmal zog er den abgewetzten alten Mantel enger um sich. Schon der Nachmittag war bitterkalt gewesen, aber seit es langsam Abend wurde, lag die Kälte schwer auf ihm. Mit schmerzenden, steifen Fingern griff er nach der kleinen Pappschachtel vor ihm. Leer. „Dabei war ich einmal wie sie“, dachte er und sah müde einem Ehepaar hinterher. „Hatte Arbeit, eine Frau.“ Doch irgendwann hatte das Leben zum Rundumschlag ausgeholt, ihm einen Faustschlag um den anderen verpasst. Er war zu stolz und zu verletzt gewesen, um sich helfen zu lassen. Und jetzt saß er hier, ein Penner war aus ihm geworden. Die Stadt nannte ihn „obdachlos“, aber für die Menschen war er nichts weiter als ein Penner. Die Stunden vergingen. Mit jeder Minute, in der ihm der eisige Wind ins Gesicht blies, schien ihn seine Kraft und sein Wille mehr zu verlassen. Er war jetzt fast allein in der Straße, die vor Kurzem noch so belebt gewesen war. Sie waren nach Hause gegangen, in ihre warmen Wohnungen, voll bepackt mit teuren, schönen Dingen. Er

sah hinauf, die Nacht war klar. Seine Augen, traurig und trüb geworden, fielen ihm zu. Von weiter weg hörte er den Verkehrslärm, konnte die Kälte riechen.

Irgendwann wurde der Lärm leiser, schien von weit weg zu kommen.

Bis es endlich still war. Am nächsten Morgen berichteten die Zeitungen von der kältesten Nacht des Jahres.

*Marco Harrieder
Berufsschule VI, Klasse FZL12*





DAS IST GLÜCK!!!

Niemals Hausaufgaben kriegen,
glücklich durch die Lüfte fliegen,
reiten durch die Wälder
und über gelbe Felder,
spielen mit den Hasen,
toben auf dem Rasen,
bunte Drachen steigen lassen
das ist Glück in Massen!
DAS IST GLÜCK!!!

Chiara Rangone

Grundschule Vor dem Roten Tor, Klasse 3c

GLÜCK

Zum Glück gibt's Schüler, die schreiben Das siebte Augsburgs Lesebuch

Das Glück auf meiner Seite

Das Glück ist einfach schön, manchmal kann man es sehen.

Ich habe sehr viel Glück, sieh in mein Gesicht.

Das Glück kann man nicht anfassen, aber fühlen.

Wenn ich glücklich bin, dann fühle ich mich wie ein Gummiball und ganz leicht wie ein Vogel!

Das Glück ist zum Glück auf meiner Seite.

Raphael Zöller

Johann-Strauß-Volksschule, Klasse 3b



Wenn ich groß bin

Wenn ich groß bin, werde ich ein Soldat
und fahre mit einem Panzer.
Das finde ich cool. Es ist aber kein Krieg.
Ich beschütze die Menschen.

Tim Klink

Grundschule Centerville-Süd, Klasse 1c



Zeitreise

Schüler schreiben ihre Zukunft

Das achte Augsburger Lesebuch



In Zukunft ...

„In Zukunft machst du deine Hausaufgaben sofort nach dem Mittagessen“, sagt meine Mutter.
„In Zukunft lässt du meine Spielsachen in Ruhe“, verlangt meine Schwester.
„In Zukunft zahlst du nicht mehr alles nur mit Centmünzen“, meckert mich die Verkäuferin an.
„In Zukunft möchte ich keine Drei mehr in Deutsch sehen“, schreit mein Vater.
„In Zukunft hörst du endlich auf mit dem Schwätzen“, nörgelt meine Lehrerin.
„In Zukunft spiele ich nur noch mit Tim und nicht mehr mit dir“, sagt mein Freund.
„In Zukunft streifst du die Schuhe besser ab, wenn du ins Haus gehst“, bittet die Nachbarin.
„In Zukunft muss mehr gespart werden“, informiert mich der Politiker im Fernsehen.
„In Zukunft wird das Ozonloch immer größer“, lese ich in der Zeitung.
„Oh mein Schatz! Du hast noch die ganze schöne Zukunft vor dir. Ich beneide dich“, sagt meine Oma heute zu mir.
Aha!?!

Leander Steinhardt

Grundschule Firnhaberau, Klasse 4a



Herzklopfen?

9. Augsburger Lesebuch

Liebe

Am ersten Schultag sah ich sie zum ersten Mal. Es war ein komisches Gefühl, wenn sie mir in die Augen sah. Es war wie in einem Liebesroman. Einfach Liebe auf den ersten Blick. Bald merkte ich, dass sie auch so dachte. Es waren noch andere Mädchen da, aber sie war etwas ganz Besonderes für mich. Doch leider konnte ich ihr das nicht sagen, denn sie war die Cousine meines besten Freundes. Wenn er es rausbekommt, würde er es allen verraten. Dann wäre es vorbei und ich würde nie wieder der coole Junge sein, sondern von allen ausgelacht werden. Doch ich musste es tun. Ich wartete auf meinen Glückstag (den Freitag), um es ihr zu sagen. Die letzte Schulstunde hielt ich es kaum noch aus! Mein Herz schlug wie ein Hammer auf einen Nagel. „BUMM BUMM BUMM“ machte es. Als die Schule aus war, klopfte es stärker. Schließlich stand ich nur mit ihr allein auf dem Fußweg. Mein Herz explodierte. Dann musste es raus! Ich gestand ihr stotternd, wie sehr ich in sie verknallt war. Völlig überraschend antwortete sie: „Ich auch!“ Dann küsste ich sie. Mitten auf den Mund! Das war schön. Und dann mussten wir lachen. Am Ende fand es auch mein Freund heraus, doch anstatt alles zu verraten, sagte er niemandem etwas davon. Und bei all dem Glück machte meine Mutter auch noch Pfannkuchen zu Mittag! LECKER!!!!

Luis Römer
Maria-Theresia-Gymnasium, Klasse 5d

Der direkte Weg zu Top-Angeboten ohne Risiko.



Es gibt auch eine Direktbank,
die sich um Sie kümmert.

PSD Bank München eG

Nur wir verbinden die Vorteile einer Direktbank mit kompetentem Beratungsservice. Damit über eine Million Kunden deutschlandweit ihre Finanzentscheidungen eigenständig und erfolgreich treffen können.

Weitersagen:
www.psd-muenchen.de
oder 0821 5049-333



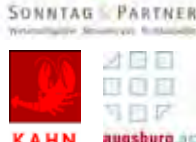
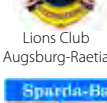
München eG
Sitz Augsburg

Hier ist günstig sicher.

Wir danken unseren weiteren Sponsoren, die Lesebücher und China-Fahrten in den vergangenen Jahren ermöglicht haben:
Frau Helga Tremel-Sieder | Rechtsanwälte Puhle & Kollegen | AWI Treuhand | Rieger + Kranzfelder | Voit + Partner | Soll Gerüstbau
Architekturbüro Regler | Mercedes Benz

Augsburger Allgemeine

Alles was uns bewegt



10. Schreibwettbewerb an den Augsburger Schulen



SCHREIB DARÜBER!

Agenten und Spione, verbotene Liebe, dunkle Botschaften, Rätselhaftes und jede Menge „Erzähl-es-nicht-weiter“-Geschichten – die Welt steckt voller Geheimnisse! Verrätst du uns deins? Aber aufgepasst: Nur Selbstverfasstes ist erlaubt.

SCHICK ES UNS!

Bis 3. Februar 2014 kannst du auf www.wissner.com/lesebuch deinen Text eintragen und die Teilnahmebedingungen lesen.

HAB GEDULD!

Eine Jury wählt die Texte aus, die im Lesebuch „Streng geheim!“ erscheinen. Das Buch gibt's ab Juli 2014 im Handel.

WISSEN WAS SINN MACHT



Stadt
Augsburg

Augsburger Allgemeine

Alles was uns bewegt

